

# Kriminalität gefährdet den Standort

BVMW begrüßt Maßnahmen des Innenministers in der Grenzregion

**Frankfurt.** Die Grenzriminalität sei „ein drückendes Problem“ und eine „Belastung für den Mittelstand“, aber auch „eine Standortfrage“, erklärte der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Martin Wilke beim Besuch von Innenminister Dr. Dietmar Woidke in der Oderstadt. Die KfZ-Kriminalität hat sich in den vergangenen Jahren vervielfacht, die Aufklärungsquoten sind gesunken. „Die Situation muss sich gravierend ändern, sie ist so nicht hinzunehmen“, so der Oberbürgermeister.

Innenminister Dr. Dietmar Woidke will der Lage mit der im November gebildeten Soko Grenze sowie drei zusätzlichen Polizeihundertschaften entsprechen, die in den nächsten Monaten in Südbrandenburg, Ostbrandenburg und bei der BAO Grenze aktiv sein sollen. Sie sollen unter anderem über mehrere Stunden dauernde, flächendeckende Kontrollen ermöglichen. Über die gesetzliche Möglichkeit verdachtsunabhängiger Kontrollen in einem Grenzstreifen von 30 Kilometern Tiefe sei er sehr froh, betonte der Innenminister. Die Kontrollen dienen der Abschreckung, aber auch der Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bürger. Weitere zusätzliche Maßnahmen schloss Woidke nicht aus. „Wir setzen neben einem repressiven Vorgehen und verstärkten Kontrollen auch auf eine engere Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.“

Außerdem versprach der Minister: „Bis 2020 wird sich die Zahl der Streifenwagen und Revierpolizisten nicht verändern.“ Damit käme in Brandenburg im ländlichen Bereich ein Revierpolizist auf 4.000 Einwohner, in den Städten ein Revierpolizist auf 7.500 Ein-



*Mit dem Fortgang der Polizeireform zeigte sich Innenminister Dr. Dietmar Woidke in Frankfurt zufrieden. Doch die ausufernde Kriminalität bereitet dem Mittelstand Sorgen.*

**Foto: Klemt**

wohner. Das Land liege damit über dem Bundesdurchschnitt, „aber das hat sich in Brandenburg schon bewährt“. Auch alle vier Polizeihundertschaften sollen erhalten bleiben. Mit der Anbindung der Uckermark an die Polizeidirektion Ost will Woidke „ein einheitliches Vorgehen im Bereich Grenzriminalität“ sichern. Der Kampf gegen die Grenzriminalität, betonte Woidke, sei „kein Sprint, sondern ein Marathonlauf“.

BVMW-Landesgeschäftsführer Dr. Dieter Kapell begrüßte die Maßnahmen als einen Schritt in die richtige Richtung. Der Existenzbedrohung mittelständischer Unternehmen durch Eigentumsdelikte muss sofort und energisch begegnet werden, forderte Dr. Kapell. „Vom abgezapften Diesel über den ver-

schwundenen Werkstattwagen bis zu dem vom Firmengelände gestohlenen Bagger reicht die Palette.“ Das Land habe vor dieser Entwicklung zu lange die Augen verschlossen.

Allerdings dürfe den Bediensteten und Beamten der Polizei nicht der schwarze Peter zugeschoben werden. „Wir hören oft mit bitterem Unterton, dass Verdächtige auf freien Fuß gesetzt werden mussten oder Überführte mit milden Strafen davonkamen. Für die Polizisten ist es vermutlich oft schwer, sich davon nicht demotivieren zu lassen. Deshalb erwarten wir auch von der Justiz, dass sie die Möglichkeiten ausschöpft, die unsere Gesetze bieten.“ Die mittelständische Wirtschaft, so Dr. Kapell, sei zur Zusammenarbeit bereit. *Klemt*

# Novellierte Trinkwasser-Verordnung

Wasserdesinfektion bei gleichzeitiger Energieeinsparung ist möglich



Wasserleitungen können zur Gefahr werden.

CIO<sub>2</sub>-Anlage, wie sie in einem Haushalt installiert werden kann, um für Sicherheit zu sorgen.

**Berlin.** Seit dem Inkrafttreten der Trinkwasserverordnung 2001 müssen auch die Betreiber von sogenannten Großanlagen (Speicher-Trinkwassererwärmer oder zentrale Durchfluss-Trinkwassererwärmer mit einem Inhalt von mehr als 400 Litern) ihr Warmwassersystem regelmäßig beproben und auf Legionellen untersuchen lassen, sofern dieses Wasser für gewerbliche oder kommerzielle Zwecke genutzt wird.

## Pflicht der Betreiber

Eine Hauptursache für erhöhte Keimzahlen in der Hausinstallation ist der Biofilm, der sich auf den Oberflächen der Rohrleitungen bildet. Dieser Biofilm bildet den Nährboden u.a. für Bakterien und Viren, speziell sind dies Legionellen. Werden die Legionellen mit entstehendem Wasserdampf eingeatmet, können sie - insbesondere bei älteren und chronisch kranken Menschen - eine schwere bakterielle Lungenentzündung („Legionärskrankheit“) hervorrufen, die u.U. sogar tödlich verlaufen kann. Dies betrifft insbesondere so sensible Bereiche wie Krankenhäuser, Pflegeheim und Kitas.

Betreiber sind verpflichtet, dem Gesundheitsamt die Errichtung einer Wasserversorgungsanlage spätestens 4 Wochen im Voraus schriftlich anzuzeigen. Betriebe mit bereits bestehenden Anla-

gen müssen den Bestand unverzüglich anzeigen.

Der Betreiber einer Großanlage muss das Wasser einmal jährlich an mehreren repräsentativen Stellen auf Legionellen untersuchen lassen. Sollten bei der Beprobung erhöhte Keimzahlen festgestellt werden, muss das Wassersystem umgehend gereinigt bzw. desinfiziert werden. Bisherige Verfahrensweisen, um ein Wassersystem vor Legionellen zu schützen ist, die Warmwassertemperatur ständig auf über 55°C zu halten oder einmal am Tag auf über 70°C aufzuheizen.

Aber: Das Erhitzen bietet keinen si-

cheren und anhaltenden Schutz gegen Legionellen. Das Kaltwasser wird von dieser Maßnahme gar nicht erfasst, obwohl sich auch hier Legionellen ansiedeln können.

## Lösung des Problems

Ein Unternehmen aus Niedersachsen hat für dieses Problem folgende innovative Lösung entwickelt: Mit einer Wasserentkeimungsanlage wird dem Wasser in der Hausinstallation an der Übergabestelle eine geringe Menge an Chlordioxid zugesetzt. So wird im Kalt- und Warmwasser ein Netzschutz aufgebaut, der durch eine speziell entwickelte Messtechnik elektronisch überwacht wird. Dieses Verfahren verhindert die Biofilmbildung und beseitigt nachhaltig die im Trinkwasser enthaltenen Legionellen. Das Trinkwasser wird dauerhaft vor Verkeimung geschützt.

Ist das Warmwassersystem durch Chlordioxid geschützt, kann die Vorlauf-temperatur des Wassers deutlich abgesenkt werden. Da bereits mindestens 10% der Energiekosten bei einer um 15°C geringeren Vorlauf-temperatur (z. B.: 45°C) gespart werden können, hat sich die Investition schon nach wenigen Jahren amortisiert. Ein wesentlich effizienterer Betrieb einer Wärmepumpe wird ebenfalls erreicht. *Mews*

### Ihr Ansprechpartner:

## IBASUS

### Geschäftsführer:

Ellen Mews, – IngenieurBüro für ArbeitsSicherheit und UmweltSchutz

### Telefon:

030 – 24 53 88 48

### Fax:

030 - 23 36 74 88

### eMail:

ellen.mews@ibasus.de

### Web:

www.IBASUS-BERLIN.de

Von Dr. Rolf Strittmatter, GF der ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH

# Die Zukunft ist „clean“

Energiewende und Klimaschutz bieten Brandenburg große wirtschaftliche Chancen

**Potsdam.** Die Wirtschaftspolitik in der deutschen Hauptstadtregion geht neue Wege. Unter dem Titel „InnoBB – gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg“ werden die bisherigen Landespolitiken unter einen gemeinsamen Schirm gestellt – mit großer Beachtung in Deutschland und Europa. Fortan treten die beiden Länder als führende europäische Innovationsregion auf, verstärken damit die Sichtbarkeit der Region Berlin-Brandenburg und schaffen Synergien. Im Rahmen dieser gemeinsamen Strategie wird die Region in den nächsten Jahren die Einbettung in die sich verändernde Innovationspolitik der Europäischen Kommission vorantreiben. Bereits seit 2007 kooperieren die beiden Länder, die als Hauptstadtregion eine Fläche vergleichbar mit der Belgiens ausmachen, auf dem Gebiet der Innovationspolitik eng miteinander. Insbesondere durch den Aufbau einer vertiefenden strategischen Kooperation durch länderübergreifende Cluster werden die großen Potentiale noch besser genutzt. Die gemeinsamen Cluster Gesundheitswirtschaft, Energietechnik, Verkehr/ Mobilität/ Logistik, IKT/ Medien/ Kreativwirtschaft sowie Optik bieten durch die große Anzahl von Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen in räumlicher Nähe eine hohe Wachstumsdynamik.

Clustern bedeutet „Kräfte bündeln – Stark für die Zukunft!“, unter diesem Leitgedanken werden die Ziele der InnoBB zusammengefasst. Neben der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und einer Erhöhung der Standortattraktivität für potenzielle Investoren steht als ein spezifischer Beitrag und Ziel die Schaffung von nachhaltigem und integrativem Wachstum. Ökonomische, soziale und ökologische Nachhaltigkeit sind Säulen des international wettbewerbsfähigen Industriestandorts Berlin-Brandenburg und stellen für die weitere Entwicklung der Region wichtige Treiber dar. Speziell Brandenburg entwickelt sich in Deutschland zu einem der führenden Wirtschafts- und Forschungsstandorte im Bereich der Clean Technologies. Auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energie steht das Land seit langem an der Spitze,



Dr. Rolf Strittmatter

Foto: ZAB

aber auch klassische Industriebranchen wie beispielsweise die Chemie verfolgen zunehmend nachhaltige und ökologisch ausgerichtete Produktionsverfahren. Die Trends im Bereich der Clean Technologies sind vielfältig. Sie reichen von der Entwicklung und Anwendung biobasierter Materialien über effiziente Gebäudetechnologien und innovative Photovoltaik bis hin zu Speichertechnologien und intelligenten Energienetzen. Insbesondere die Verbindung zur Kreislaufwirtschaft und zu F&E-Kompetenzen im Sektor der neuen Werkstoffe zeigen die hohen wirtschaftlichen Potentiale von ressourcenschonenden und emissionsmindernden Technologien.

Die Wirtschaftsfelder von morgen sind dank der vor einigen Jahren eingeleite-

ten ökologischen Modernisierung des Standortes bereits heute aussichtsreich im Land vertreten und werden zunehmend zu einem zentralen Industriesegment. Im Vergleich zu Gesamtdeutschland sind die Clean Technologies in Brandenburg überdurchschnittlich stark entwickelt. Rund 3 Prozent der in Deutschland in diesem Bereich vorhandenen Arbeitsplätze sind in Brandenburg angesiedelt. Mit einem Arbeitsplatzwachstum von 3,8 Prozent im weltweit schwierigen und investitionsarmen Zeitraum 2008-2010 entwickelte sich der Bereich Clean Tech deutlich dynamischer als die brandenburgische Gesamtwirtschaft (2,2 %). Dies verdeutlicht, dass dieser Technologiezweig weitaus krisensicherer ist als viele klassische Branchen. Mit über 40.000 Arbeitsplätzen – Tendenz steigend – hat das Land einen guten Stand im nationalen Vergleich. Bis 2020 könnten noch 20.000 dazukommen. Rund 8,1 % der Umsätze wurden in Brandenburg im Bereich Clean Technologie erzielt. Die Dynamik dieser Branche lässt sich auch an den Umsätzen ablesen: Mit einem Wachstum von 31,0 % erzielte dieses Industriefeld im Vergleich zur brandenburgischen Gesamtwirtschaft ein dreimal höheres Umsatzwachstum. Und die Aussichten sind positiv. Brandenburg gewinnt als Wirtschaftsstandort und zukunftsfähiger Arbeitsmarkt durch diese Entwicklung - und nicht zuletzt durch die unterstützende politische Ausrichtung - stark an Attraktivität.

**Ihr Ansprechpartner:**  
ZukunftsAgentur  
Brandenburg

**Geschäftsführer:**

Dr. Rolf Strittmatter

**Telefon:**

0331 / 660 38 30

**Fax:**

0331 / 660 38 40

**eMail:**

Rolf.Strittmatter@zab-brandenburg.de

**Web:**

www.zab-brandenburg.de

## Projekt



**Berlin.** Im vorigen Jahr konnten wir auf 125 Jahre AUTOMOBIL zurück blicken. Wie viel Mobilität benötigt eine Großstadt wie Berlin heute und wo gerät sie an die Grenzen ihrer Verträglichkeit? Damit beschäftigt sich das Projekt „Mobil sein in Berlin“. Mobil sein in Berlin bildet ein Netzwerk von Mittelständlern ab, denen der funktionierende Verkehr in Berlin am Herzen liegt. Mit seinem Angebot wendet es sich an Unternehmen aller Branchen; wie Produzenten, Dienstleister, Handel, Handwerk, Kreative und Freiberufler. Zum Angebot gehören monatliche Treffen, Aktionen, ein Marktplatz auf der Website sowie reichlich Spaß und Unterhaltung. Geben wird es einen Oldtimertag von DDR-Zweirädern, einen Tag der Elektromobilität, ein Fahrsicherheitstraining, Abende zum Verkehrsrecht und den Test des Fahrsimulators der BVG. Initiatoren des Projektes sind der BVMW, die Koch Automobile AG, Rechtsanwalt Uwe Beer, die REX-Leasing GmbH und der TÜV Rheinland. Mobil sein in Berlin versteht sich als Plattform für alle mittelständischen Betriebe, die sich in ihrem Unternehmen mit Fragen der Mobilität im Straßenverkehr auseinandersetzen wollen und müssen. Mobil sein in Berlin stellt dem Mittelstand die fachliche Kompetenz von anderen Unternehmen zur Verfügung, die sich geschäftlich mit den Erfordernissen des modernen Straßenverkehrs auseinandersetzen. Mobil sein in Berlin will Impulse geben und neue Perspektiven in den Bereichen Ökologie, Sicherheit, Technik, Verkehrsrecht und Finanzen aufzeigen. *Rehfeld*

• nfo: Alle weiteren Informationen unter [www.mobil-sein-in-berlin.de](http://www.mobil-sein-in-berlin.de). Kontakt: Paul Rehfeld / Regionalgeschäftsführer BB/ O.; Email: [paul.rehfeld@bvmw.de](mailto:paul.rehfeld@bvmw.de) Mobil: 0173 / 60 10 616

# Justizvollzugsanstalt nutzt Netzwerk des Mittelstandes

## Praktikumsplätze bei regionalen Unternehmen begehrt

**Wriezen.** Im Januar gab es einen ersten Kontakt zwischen dem Leiter der Justizvollzugsanstalt in Wriezen, Wolf-Dietrich Voigt, und der Breisgeschäftsführerin des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft im Barnim, Margrit Schröder-Voigt sowie dem BVMW-Kreisgeschäftsführer in Märkisch-Oderland, Wolfgang Schröder. Im Rahmen eines „Unternehmerfrühstücks am besonderen Ort“ wurden den anwesenden Unternehmern aus der Region Einblicke in die sehr komplexe Resozialisierungsarbeit der Mitarbeiter der JVA für die zwischen 14 und 27 Jahre alten jugendlichen Strafgefangenen gegeben.

„Mit dem Jugendstrafvollzugsgesetz

können viele Chancen für die jungen Strafgefangenen geboten werden, um den gesetzlich formulierten Resozialisierungsauftrag zu erfüllen und erneute Rückfälligkeit zu vermeiden.“, so Wolf-Dietrich Voigt. Der JVA-Chef bot die Zusammenarbeit mit den Unternehmen im Barnim und in Märkisch-Oderland an und ermutigte sie, unter anderem über Praktikumsmöglichkeiten für Gefangene in ihren Firmen nachzudenken.

Erstaunt waren die Besucher über die Vielfalt der Ausbildungsangebote in den verschiedenen Berufsfeldern. Die JVA als zweitgrößter Arbeitgeber in Wriezen unterhält vielfältige Kontakte zu zahlreichen Unternehmen. *Schröder-Voigt*



Überraschend vielfältige Angebote für die Strafgefangenen entdeckte die Unternehmer in der JVA Wriezen. **Foto: BVMW**

# Neues Bürgschaftsprogramm

## Ergänzung speziell für kleine und mittlere Unternehmen

**Potsdam.** Zum 1. Januar 2012 hat die Bürgschaftsbank Brandenburg, unterstützt durch das Ministerium der Finanzen, ein neues „Landesbürgschaftsprogramm für den Mittelstand“ gestartet. Dieses ergänzt die bereits bestehenden Bürgschaftsprogramme und ist speziell auf kleine und mittlere Unternehmen in der Mark ausgerichtet. Wie die Bürgschaftsbank Brandenburg und das Finanzministerium des Landes weiter mitteilen, können mit dem zunächst als einjähriges Pilotprojekt angelegten Programm Kredite von bis zu zwei Millionen Euro (bisher bis zu 1,25 Millionen) verbürgt werden. Bei dem neuen Landesbürgschaftsprogramm für den Mittelstand sichert die Bürgschaftsbank

Kredite maximal mit einer Haftungsübernahme in Höhe von 75 Prozent ab und übernimmt insofern drei Viertel des Risikos. Dabei unterstützt das Land die Bürgschaftsbank mit einer Rückbürgschaft in Höhe von 80 Prozent davon. Die verbleibenden 25 Prozent des Risikos trägt das Antrag stellende Kreditinstitut; diese Risikoteilung ist ein wichtiger Erfolgsfaktor des Bürgschaftsprogramms, hieß es von seiten des Ministeriums. Die Ausweitung des Bürgschaftsprogramms ist deshalb sinnvoll, weil durch die Absicherung von Krediten dauerhaft wettbewerbsfähige Arbeitsplätze in Brandenburg geschaffen und gesichert werden können“, sagte Finanzminister Helmuth Markov.

# Selbsthilfe unter der kalten Dusche

Jahresauftakt von Unternehmern aus Potsdam und der Region



Alle wollten Genaueres erfahren, doch viele Festlegungen sind noch gar nicht fixiert.

Foto: BVMW

**Potsdam.** Mehr als 50 Unternehmer aus Potsdam und Umgebung folgten der Einladung des BVMW-Regionalverbandes Potsdam zum Jahresauftakt in der Zukunftsagentur Brandenburg (ZAB), um zu erfahren, wie das Land 2012 die Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen unterstützen will. Was ihnen Gastgeber Michael Wehrmann, Regionalleiter für Brandenburg Mitte und West, zu sagen hatte, wirkte ernüchternd – wie eine kalte Dusche.

„Ihre Bemühungen um Landesfördermittel lohnen sich nicht mehr“, so die traurige Botschaft des ZAB-Wirtschaftsförderers. Die Untergrenze für eine Förderung liege in diesem Jahr mit 60.000 Euro doppelt so hoch wie bisher. Das zu fördernde Projekt muss also einen Umfang von wenigstens 120.000 Euro haben. Wer weniger brauche, der falle durch den Rost. Andererseits sollen nur noch Firmen mit weniger als 50 Beschäftigten mit dem „Wachstumsprogramm Mittelstand“ des Landes gefördert werden. Dazu kämen die immer mehr ausufernden Nachweise für die Förderfähigkeit und den Nachweis des Einsatzes der Fördergelder. Das sei besonders bei einer mit Fördermitteln zu finanzierenden Auftragsvergabe an weitere Unternehmen kaum noch realisierbar. Hier beginne die Pflicht zur aufwendigen Ausschreibung des zu vergebenden Auftrags bereits bei 500 Euro. „Ohne professionelle Hilfe, die natürlich Geld kostet, ist eine Fördergeldbeantragung von einem kleinen Unternehmer überhaupt nicht zu bewältigen und

wer nicht belegen kann, dass er das zu fördernde Projekt notfalls auch ohne Fördermittel gestemmt bekommt, der braucht gar nicht mit dem Schreiben der Anträge zu beginnen“, so der Blick von Michael Wehrmann auf die aktuelle Situation. Bürokratie wuchere überall. Ganze Berge von unerledigten Anträgen von vergangenen Jahr stapelten sich bei der Investitions- und Landesbank (ILB). Monate vergingen, ehe die beantragte Förderung bestätigt sei, und ein Beginn des Förderprojektes im Vertrau-

en darauf, das das Geld schon kommen werde, sei höchst riskant und werde von Banken kaum noch mitgetragen. Und – die aktuellen Verordnungen und Richtlinien, die bei der Beantragung von Landes-Fördermitteln Berücksichtigung finden müssen, sind für 2012 noch gar nicht formuliert. Das traurige Fazit: „Hände weg von der Landesförderung, Fördermittel aus dem Topf des Bundes sind leichter zu erkämpfen“.

Retter der Stimmung an diesem Abend war dann der Unternehmer Jörg Görtschen, Inhaber von Led-Görtschen. Er berichtete über das von ihm initiierte Unternehmernetzwerk Zukunftswerkstatt Brandenburg ([www.zukunftswerkstatt-brandenburg.de](http://www.zukunftswerkstatt-brandenburg.de)): „Es geht nicht darum, sich gegenseitig etwas abzukaufen. Es geht darum, gemeinsam Leistung zu investieren und erst dann von den Früchten zu naschen, wenn diese auch reifen“. Ra.

**Info:** Das nächste Netzwerktreffen findet am xxxxxxxxxxxxxxxxxx in der Cafeteria der Universität Potsdam statt. Anmeldungen sind auf der Internetseite [www.bvmw.de](http://www.bvmw.de) möglich. Ansprechpartner ist Rainer Raddatz, Telefon 0331 33 44 55 77



Unternehmer Jürgen Görtschen im Interview mit Regionalgeschäftsführer Rainer Raddatz.

Foto: BVMW

# Ein Jahr Stammtisch Metall

Unternehmer zu Gast bei der EAW Relaistechnik

**Berlin.** Die Leute aus der Metallbranche sind ja Einiges gewöhnt. Sie kennen die Höhen, aber auch die Tiefen ihres Wirtschaftszweiges. Aber dass ein Metallunternehmen, wie die EAW Relaistechnik GmbH, auch 85 Jahre nach ihrer Gründung noch elektrische Schaltelemente auf höchstem technologischem Niveau produziert, dass hätten sich die Metaller bei ihrem vierten Stammtisch nicht träumen lassen.

Auch diesmal hatten sich gut 20 Unternehmen im Süden von Lichtenberg versammelt, um zunächst an einem virtuellen Ausflug in die Geschichte des Unternehmens von der Weimarer Republik bis in das Nachwende-Deutschland teilzunehmen. Aber noch mehr gespannt waren alle Gäste auf den Rundgang durch die Produktionsabteilungen, wo in der Spätschicht die Maschinen munter rasselten. Zu besichtigen gab es Hightech-Anlagen, aber auch Stanzen aus den 20er Jahren, die der vormalige Besitzer einst aus Norwegen importiert hatte.

Noch heute agiert die EAW mit ihren Produkten auf allen Kontinenten und hat in ihrem US-amerikanischen Besitzer aus Ohio einen treuen Freund und kompetenten Begleiter gefunden, dem mittelständische Wirtschaft in den Zeiten von Globalisierung noch sehr viel bedeutet.



*Besichtigung vor Ort: Auch 85 Jahre nach der Gründung befindet sich die Berliner EAW Relaistechnik mit ihren Hightech-Anlagen auf dem aktuellen Stand.*

**Foto: BVMW**

Angereichert wurde das Treffen mit einem Vortrag sowie Fragen und Antworten, wenn es um die mentaler Führungskompetenz auf der Chefebene geht.

Der Abend klang aus mit sehr speziellen Fachgesprächen, wie sie die Techniker einfach nur lieben. Und natürlich drehte sich vieles um Metalle, Dünnschichttechnologien, Verfahrenstechnik und Fachkräftefragen.

**Info:** Der nächste Stammtisch Metall findet am 22. Februar 2012 bei der PANTRAC GmbH statt. Das Unternehmen ist ein sehr renommierte Hersteller von Stromabnehmersystemen für Schienenfahrzeuge. Interessierte Gäste aus der Berliner und aus der Brandenburger Metallbranche sind auch diesmal herzlich willkommen.

## Veranstaltungstipp:

### Unternehmer machen Musik

**Was:** Unternehmer machen Musik und andere Kunst

**Wann:** Am 17. Februar ab 18 Uhr

**Wo:** Zum Redaktionsschluss stand der Veranstaltungsort noch nicht fest. Informationen gibt es über Nik Nitschmann

**Weitere Infos:** Auf jeden Fall mit dabei sein sollten musizier- und sangesfreudige Unternehmerinnen und Unternehmer. Auch Dichter sind herzlich willkommen. Einer hat sein Erscheinen bereits zugesagt.

## Auszeichnung:

### „Top Job“ bei serviceline

**Berlin.** Seit nunmehr zehn Jahren ermittelt und prämiert „Top Job“ herausragende Personalarbeit im deutschen Mittelstand. serviceline PERSONAL-MANAGEMENT GMBH & Co.KG mit Niederlassungen in Berlin, Hamburg, Düsseldorf und München hat im Jubiläumsjahr bereits zum zweiten Mal in Folge den Sprung in die Riege dieser ausgezeichneten Arbeitgeber geschafft und bekommt von Mentor Wolfgang Clement im Landschaftspark Duisburg-Nord das Gütesiegel „Top Job“.

## Reinickendorf:

### Eindrucksvolle Bilanz 2011

**Berlin.** am 10. Januar fand der Jahresempfang des BVMW-Kreisverbandes Berlin Reinickendorf und des Mercedes-Benz Autohauses Heinz Hammer statt. Mit 130 Gästen konnte der Kreisverband eine eindrucksvolle Bilanz für 2011 ziehen. Mit dem Bürgermeister, dem Landes- und dem Bundesgeschäftsführer des BVMW konnten Unternehmerinnen und Unternehmern interessante Gespräche führen und ihr persönliches Netzwerk erweitern. Ein gelungener Startschuß für ein erfolgreiches Jahr 2012.

# Leitfaden für Unternehmen

## Wie lassen sich Erwerbsarbeit und Pflege miteinander verbinden?

Das Thema Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege rückt angesichts der demografischen Entwicklung im Land Brandenburg seit einiger Zeit stärker in den Blickpunkt der Arbeitsmarktpolitik.

Mit der Verabschiedung des Gesetz über die Pflegezeit im Jahr 2008, sind zunehmend auch die Unternehmen mit dieser Problematik konfrontiert. Das stellt besonders für die kleinen- und mittelständischen Unternehmen eine große Herausforderung dar, da die personellen, finanziellen und zeitlichen Möglichkeiten oft begrenzt sind. Verstärkend kommt hinzu, dass die KMU jetzt schon unter Fachkräftemangel leiden.

Über 40% der Pflegenden müssen den Spagat zwischen Pflege und Beruf meistern. Das bedeutet für die Unternehmen, dass sie ein pflegefreundliches Arbeitsumfeld schaffen müssen, das die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege sichern hilft. Die Pflege erfordert viel Kraft von den Betroffenen und erhöht das Risiko krankheitsbedingt auszufallen. Aber Fehlzeiten kann sich kein Unternehmen leisten.

Was kann ein Unternehmer tun, um seine pflegenden Beschäftigten zu unterstützen?

Diese Frage stellten sich auch die Experten des Projektes „Vereinbarkeit von Pflege und Arbeit International- PARI“,

das im Rahmen der Richtlinie des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie zur Förderung des Transnationalen Wissens- und Erfahrungsaustausches realisiert wurde.

Da unsere Unternehmer keine Pflegeexperten sind und auch andere Aufgaben zu erfüllen haben, sollte ein Werkzeug geschaffen werden, das es den Unternehmern ermöglicht, mit geringen Aufwand seine pflegenden Mitarbeiter zu unterstützen.

Unter Federführung des Zentrums für Sozialforschung Halle e.V. an der Martin-Luther-Universität in Halle und der tamen. Entwicklungsbüro Arbeit und Umwelt GmbH und des BVMW OHV/HVL ist ein Leitfaden für Unternehmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Pflege entstanden, den wir als pdf-Datei zur Verfügung stellen.

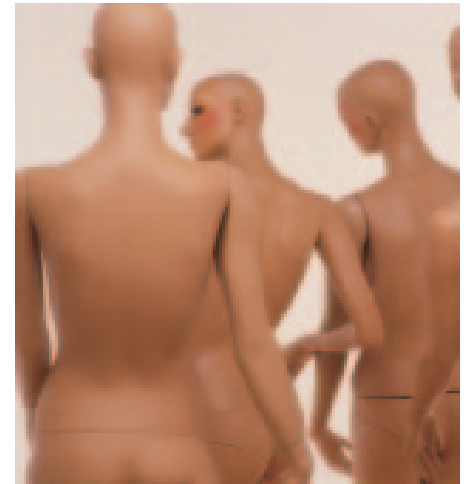
Neben Informationen für Unternehmen zu gesetzlichen Grundlagen, Kosten und Finanzierung, enthält er konkrete Handlungsmöglichkeiten mit den entsprechenden Instrumentarien für die Erfassung der Struktur und Bedarfe der Pflegeverantwortlichen, eine Auflistung möglicher Unterstützungsangebote und eine Übersicht praxiserprobter Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Pflege.

Ein weiter Teil des Leitfadens enthält Informationen für pflegende Beschäftig-

te, die der Unternehmer unkompliziert an seine Mitarbeiter weitergeben kann.

Für den Landkreis Oberhavel wurde der Leitfaden durch die Darstellung der Pflegedienstleistungsstruktur im Landkreis ergänzt, so dass man sofort den konkreten Dienstleister kontaktieren kann.

Mit diesem Leitfaden geben wir den Unternehmen ein Instrument in die Hand, mit dem sie effektiv in der konkreten Situation reagieren, ihre Mitarbeiter unterstützen und somit für das Unternehmen erhalten können. *fo*



**I**nfo: Den Leitfaden finden Sie als pdf-Dokument auf unserer Landesseite des BVMW.

### Veranstaltungstipp:

#### Cicero-Salon auf Schloss Kartzow

**Was:** Cicero-Salon zum Thema Kundenbindung mit Dr. Heike Faust, Professor Dr. Bernd Schnur-berger und Ines Sonntag.

**Wann:** Am 9. Februar 2012 um 18 Uhr

**Wo:** Schloss Kartzow, 14476 Potsdam, OT Kartzow, Dorfstraße 16

**Weitere Infos:** Nutzen Sie die Gelegenheit, aktive Unternehmer kennen zu lernen und viele Anregungen für eigene Maßnahmen zur Pflege Ihrer Kunden mitzunehmen. Anmeldungen bitte an [bvmw@potsdam.de](mailto:bvmw@potsdam.de)

### Veranstaltungstipp:

#### Kriminalisierte Unternehmer?

**Was:** RA Jesko Trahms, Experte der Peters Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft Berlin/Düsseldorf berichtet unter dem Motto „Der kriminalisierte Unternehmer – nein danke!“ über reale Fälle aus der unternehmerischen Praxis.

**Wann:** 21. Februar 2012, 17 Uhr  
**Wo:** Im City Park Hotel Frankfurt (Oder), Lindenstraße.

**Weitere Infos:** Bei einem kleinen Imbiss im Anschluss an den Vortrag und Diskussion können auch individuelle Themen besprochen werden.

### Veranstaltungstipp:

#### VOB-intensiv für BVMW-Freunde

**Was:** Vortragsreihe der Kanzlei Börgers über die wichtigsten Vorschriften der VOB/B.

**Wann:** Am 29.2. und am 28.3. jeweils von 17 bis 19 Uhr

**Wo:** Im City Park Hotel Frankfurt (Oder), Lindenstraße.

**Weitere Infos:** Es geht um Bauausführung, Bedenkenanmeldungen, Behinderungsanzeigen, Kündigungen und Vertragsstrafen sowie um Abnahme, Mängelansprüche, Abrechnung, Sicherheiten und Streitfälle entsprechend der VOB/B.

**Landesgeschäftsführer  
Berlin-Brandenburg**

Dr. Dieter Kapell  
Gartenstraße 2  
15230 Frankfurt (Oder)  
Tel.: 0335/ 500 21 80  
Fax: 0335/ 500 21 81  
Mobil: 0172/ 393 61 22  
eMail:  
dieter.kapell@bvmw.de

**Pressesprecher  
Berlin-Brandenburg**

Henry-Martin Klemt  
Gubener Straße 16 B  
15230 Frankfurt (Oder)  
Tel.: 0335/ 53 55 47  
Fax: 0335/ 53 55 46  
Mobil: 0172 / 5812064  
eMail:  
frankfurt@hmklemt.de

**Brandenburg Süd****Cottbus,  
Landkreis Spree-Neisse**

Wolfgang Wenzke (RGF)  
Inselstraße 24  
03046 Cottbus  
Tel.: 0355/ 380 11 35  
Fax: 0355/ 380 11 55  
Mobil: 0175/ 248 42 24  
eMail:  
wolfgang.wenzke@bvmw.de

**Landkreis  
Dahme-Spreewald Nord**

Marion Arndt  
Struweg 1  
14974 Ludwigsfelde  
Tel.: 03378/ 88 36 40  
Fax: 03378/ 20 48 45  
Mobil: 0172/ 316 06 08  
eMail:  
marion.arndt@bvmw.de

**Landkreis Oberspreewald-Lausitz,  
Landkreis Dahme-Spreewald Süd**

Ralf Henkler  
Wiesenweg 6  
03185 Teichland  
Tel.: 035601/ 80 26 96  
Fax: 035601/ 80 26 93  
Mobil: 0176/ 831 152 93  
eMail:  
ralf.henkler@bvmw.de

**Landkreis  
Elbe Elster**

Eckhard Höse  
Hufen 48 b  
04895 Falkenberg  
Tel.: 035365/ 27 38  
Fax: 035365/ 358 41  
Mobil: 0170/ 449 23 47  
eMail:  
eckhard.hoese@bvmw.de

**Brandenburg West****Potsdam, Brandenburg a.d. Havel,  
Landkreis Potsdam-Mittelmark**

Rainer Raddatz (RGF)  
Zum Jagenstein 3  
14478 Potsdam  
Tel.: 0331/ 88 76 37 90  
Fax: 0331/ 979 38 05  
Mobil: 0170/ 904 29 96  
Mail:  
rainer.raddatz@bvmw.de

**Oberhavel,  
Havelland**

Renate Fonfara  
Ohmstraße 8 A  
16341 Panketal  
Tel.: 030/ 428 037 81  
Fax: 030/ 428 037 83  
Mobil: 0163/ 218 92 58  
eMail:  
renate.fonfara@bvmw.de

**Ostprignitz,  
Ruppin**

Dr. Peter Brodde  
Dorfstraße 32 b  
16837 Kagar  
Tel.: 033923/ 701 59  
Fax: 033923/ 712 82  
Mobil: 0162/ 473 44 56  
eMail:  
peter.brodde@bvmw.de

**Potsdam Mittelmark-Ost  
Teltow-Fläming**

Marion Arndt  
Struweg 1  
14974 Ludwigsfelde  
Tel.: 03378/ 88 36 40  
Fax: 03378/ 20 48 45  
Mobil: 0172/ 316 06 08  
eMail:  
marion.arndt@bvmw.de

**Rathenow-Kyritz**

Dirk Müller  
Mötzower Landstr. 51b  
14776 Brandenburg an der Havel  
Tel.: 03381/ 20 18 46  
Fax: 03381/ 20 18 47  
Mobil: 0179/ 23 28 544  
eMail:  
dirk.mueller@bvmw.de

**Brandenburg Ost**

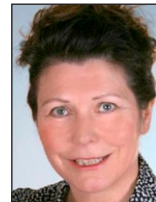
Lothar Paul Rehfeld (RGF)  
Rosenfelder Str. 15 / 16  
10315 Berlin  
Tel: 030/ 54 71 85 29  
Fax: 030/ 54 71 85 62  
Mobil 0173/ 60 10 616  
eMail:  
paul.rehfeld@bvmw.de

**Frankfurt (Oder),  
Landkreis Oder-Spree**

Dr. Dieter Kapell  
Gartenstraße 2  
15230 Frankfurt (Oder)  
Tel.: 0335/ 500 21 80  
Fax: 0335/ 500 21 81  
Mobil: 0172/ 393 61 22  
eMail:  
dieter.kapell@bvmw.de

**Landkreis  
Märkisch-Oderland**

Wolfgang Schröder  
Spreeallee 24  
16321 Bernau  
Tel.: 03338 / 4268  
Fax: 03338 / 708380  
Mobil: 0170 / 4543234  
eMail:  
wolfgang.schroeder@bvmw.de

**Altkreis  
Barnau**

Margit Schröder-Voigt  
Niederbarnim-allee 50  
16321 Bernau  
Tel.: 033397 / 28774  
Fax: 033397 / 28775  
Mobil: 0172 / 8019867  
eMail: margrit.schroeder-voigt@bvmw.de

**Uckermark**

Wilfried Wandel  
Haus der Wirtschaft  
Grabowstraße 18  
17291 Prenzlau  
Tel.: 03984/ 831895  
Fax: 03984/ 70 12 89  
Mobil: 0170/ 212 87 18  
wilfried.wandel@bvmw.de

**Berlin****Pankow**

Jacqueline Hein (RGF)  
Leipziger Platz 15  
10117 Berlin  
Tel.: 030/ 533 206 85  
Fax: 030/ 941 143 04  
Mobil: 0172/ 801 02 27  
eMail:  
jacqueline.hein@bvmw.de

**Mitte**

Klaus Schwedt  
Leipziger Platz 15 • 10117 Berlin  
Tel.: 030/ 533 206 88  
Fax: 030/ 533 206 50  
Fax: 030/ 533 206 488  
Mobil: 0177/ 283 90 38  
eMail:  
klaus.schwedt@bvmw.de

**Neukölln**

Jörg Teller  
Jahnstraße 77  
15732 Schulzendorf  
Tel.: 033762 / 225875  
Fax: -  
Mobil: 0176 / 32237599  
eMail:  
joerg.teller@bvmw.de

**Steglitz, Zehlendorf,  
Spandau**

Jeanette Kinert  
Schwalbacher Straße 6a  
12161 Berlin  
Tel.: 030 / 71579423  
Fax: 03221 / 1350870  
Mobil: 0179 / 5931131  
eMail:  
Jeanette.Kinert@bvmw.de

**Lichtenberg-Hohenschönhausen,  
Marzahn**

Lothar Paul Rehfeld (RGF)  
Rosenfelder Str. 15 / 16  
10315 Berlin  
Tel: 030/ 54 71 85 29  
Fax: 030/ 54 71 85 62  
Mobil 0173/ 60 10 616  
eMail:  
paul.rehfeld@bvmw.de

**Reinickendorf**

Christian Würzburg  
Eiserfelder Ring 9  
13538 Berlin  
Tel.: 030 / 35135381  
Fax: 030 / 35135382  
Mobil: 0172 / 6588074  
eMail:  
Christian.wuerzburg@bvmw.de

**Friedrichshain,  
Kreuzberg**

Nik Nitschmann  
Leipziger Platz 15  
10117 Berlin  
Tel.: 030/ 296 691 26  
Fax: 030/ 533 206 50  
Mobil: 0177/ 491 00 67  
eMail:  
info@bvmw-berlin.de

**Charlottenburg,  
Wilmersdorf**

Regina Warwel  
Hohenzollerndamm 152  
14199 Berlin  
Tel.: 030 / 82099320  
Fax: 030 / 82099238  
Mobil: 0160 / 96635217  
eMail:  
regina.warwel@bvmw.de

**Treptow-Köpenick**

Egon Steinborn  
Leipziger Platz  
10117 Berlin  
Tel.: 030/ 533 206 87  
Fax: 030/ 533 206 50  
Mobil: 0177/ 581 53 07  
eMail:  
egon.steinborn@bvmw.de

**Schöneberg-Tempelhof**

Karin Walkenbach  
Leipziger Platz 15  
10117 Berlin  
Tel.: 030/ 420 147 16  
Fax: 030/ 533 206 50  
Mobil: 0162/ 591 32 57  
eMail:  
karin.walkenbach@bvmw.de

**Steglitz-Zehlendorf,  
Spandau**

Birgid Zoschnik  
Potsdamer Straße 16-17  
14163 Berlin  
Tel.: 030/ 80 58 99 80  
Fax: 033609 / 37 501  
Mobil: 0172/ 35 02 423  
eMail:  
birgid.zoschnik@bvmw.de

## Berlin Partner

**Elektromobilität auf  
Hannover-Messe**

**Berlin.** Die Hannover Messe ist die international führende Technologieausstellung für hybride und elektrische Antriebstechnologien, mobile Energiespeicher und alternative Mobilitätstechnologien und gilt als Impulsgeber für maßgebliche Entwicklungen der Zukunft. Vom 23. bis 27. April 2012 präsentieren mehr als 6.500 Aussteller die neuesten Trends und Innovationen der Technikwelt. Es bewegt sich derzeit ungemein viel in der international rasant wachsenden Branche der elektromobilen Fortbewegung. Immer neue Ideen und Innovationen drängen auf den Markt. Es herrscht Aufbruchstimmung. Aus dem Konjunkturpaket II fließen 500 Millionen Euro in die Elektromobilität. Allein 100 Millionen Euro davon stellt das Bundesumweltministerium bereit.

Erstmalig organisiert Berlin Partner gemeinsam mit der Berliner Agentur für Elektromobilität (eMO) einen Gemeinschaftsstand im Bereich Elektromobilität. Der Stand befindet sich direkt auf dem Gelände der MobiliTec in Halle 25. Die MobiliTec ist die internationale Leitmesse für hybride und elektrische Antriebstechnologien, mobile Energiespeicher und alternative Mobilitätstechnologien. Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen und Netzwerke aus Berlin-Brandenburg sind eingeladen, sich am Auftritt der Hauptstadtregion zu beteiligen und ihre Kompetenzen, Produkte und Dienstleistungen vorzustellen. Insgesamt gibt es in diesem Jahr fünf thematisch unterschiedliche Gemeinschaftsstände der Hauptstadtregion.

● Berlin Partner, Eva Ramb,  
1 Telefon: 030 / 39 98 02 51;  
Das vollständige Messeprogramm der Region Berlin-Brandenburg für das Jahr 2012 können Sie unter: <http://www.berlin-partner.de/leistungen/aussenwirtschaft/messen.html> herunterladen.

**ATAS & PARTNER**

Oktay Atas  
Müllerstr. 32  
13353 Berlin

**GbR „Herzberger Grund“**

Cornelia Böck  
Mahdeler Weg  
04916 Herzberg

**BBI Projekt GmbH**

Stefan Gottschlag  
Berliner Str. 30  
03172 Guben

**Holger Friedrichs**

Holger Friedrichs  
Via Fratti 18  
55049 Viareggio

**Courage Courage GmbH**

Alexander Stanierowski  
Prenzlauer Allee 26  
10405 Berlin

**Massagepraxis Wilmersdorf**

Claudia von Böhlen  
Hohenzollerndamm 196  
10717 Berlin

**dassys GmbH**

Bernd Ramgeus  
Kaiserdamm 12  
14057 Berlin

**PCS Power Converter Solutions GmbH**

Günter Mayer  
Am Borsigturm 100  
13507 Berlin

**Dr. Linders Personalagentur**

Dr. Jörg Linders  
Anhaltstraße 2  
14482 Potsdam

**REC Bauelemente GmbH**

Dorothea Schäfer  
Tabbertstr. 12  
12559 Berlin

**Emissionshaus Filor**

Nikolaus Wannowski  
Unter den Linden 16  
10117 Berlin

**samedi GmbH**

Katrin Keller  
Hessische Str. 11  
10115 Berlin

**Freudenberg / Rother / Woge GbR**

Michael Freudenberg  
Joachim-Gottschalk-Str. 3 a  
01968 Senftenberg

**SOLVENZNAVIGATION**

Kristina Borrmann  
Laubenheimer Straße 28  
14197 Berlin

**Galatea GmbH**

Nikolaus Varvaroussis  
An der Badewannengießerei 1  
01979 Lauchhammer

**WaterPipeline**

Frank Müller  
Anemonenstrasse 31  
12559 Berlin